Aus der mütterlichen Praxis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **36 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-551393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

scher, guter Luft zu beschaffen. Dazu kann uns Gesundheitssport verhelfen und vor allem auch Land- und Gartenarbeit nebst ausgiebigem Wandern.
Als zweiter, wesentlicher Punkt müssen wir die umstrittene Ernährungsfrage gründlich in Betracht ziehen. Der Körper braucht unbedingt genügend Vitalstoffe, was er nur durch natürliche Ernährungsweise erlangen kann. Entwertete Nahrungsmittel sollten einer gesunden Naturkost weichen. Erfahrungsgemäss kann auch die Ernährung unwillkürlich zur Verweichlichung unseres Organismus beitragen. Man denke dabei nur an die Zivilisationskrankheiten als Folge üppiger Wohlstandsnahrung. Also heisst es auch auf diesem Gebiete aufgepasst, um der Widerstandskraft förderlich dienen zu können.

Nachteilige Einflüsse durch Gifte

Sehr stark konnte sich auch in unserer Neuzeit ein dritter Umstand nachteilig entwickeln, denn Angriffe durch schädigende Stoffe und Gifte sind mehr oder weniger an der Tagesordnung. Wer nicht einsieht, dass es dringend nötig ist, sich vor Nikotin, übermässigem Alkoholgenuss und chemischen Medikamenten nebst Drogensüchtigkeit zu bewahren, muss mit den entsprechenden Folgen rechnen. Es ist nun allerdings nicht leicht und einfach, sich in der heutigen Gesellschaftsordnung im richtigen Sinne massvoll umzustellen, aber es ist sehr lohnend für unsere Gesundheit wie auch für unsere Leistungsfähigkeit. Die körperliche Anfälligkeit kann dadurch wesentlich bekämpft werden, was sich besonders bei auftretenden Epidemien lohnend auswirkt, weil man dadurch allfälligen Infektionen viel eher gewachsen ist. Viren verhalten sich wie Wildtiere, die sich vom Dschungel her einem Gehöft nähern. Blieb dessen Gartentor unvorsichtigerweise offen, dann verschwinden sie während der Dunkelheit in den Pflanzungen, um sich daran zu sättigen. Eine Schwächung unseres Körpers durch grosse Uebermüdung, durch starke Durchkühlung oder andere nachteilige Einflüsse ist für die Viren eine Einladung wie das offengelassene Gartentor für die Wildtiere. Ein geschwächter Zustand verschafft ihnen Einlass und erneuert ihre Aktivität. Medikamente sind kein genügender Verlass, um auf schadlosen Erfolg zählen zu können. Die innewohnende Regenerations- und Heilkraft unseres Körpers sollten wir unterstützen, um Krankheiten wirkungsvoll ausheilen zu können. Selbst bei Anwendung von Naturmitteln und naturgemässer Heilweise wirkt sich die Steigerung der körperlichen Widerstandskraft äusserst vorteilhaft aus.

Aus der mütterlichen Praxis

Bevor die wissenschaftlichen Errungenschaften der Neuzeit natürliches Denken und Schlussfolgerungen vielfach verdrängen konnten, galten selbst in Aerztekreisen erfolgreiche Erfahrungen mit Mitteln und Anwendungen als wertvoll und massgebend. Auch heute leuchtet es noch jeder vernünftigen Mutter ein, solcherlei Erfahrungen nicht zu unterschätzen, sondern im Notfall immer wieder davon Gebrauch zu machen. Ein gutes Beispiel dieser Art sind nachstehende Erfahrungen aus der erfreulichen Praxis einer aufmerksamen Mutter. Der Bericht lautet: «Als Mutter von zwei Kindern möchte ich mich bedanken für die guten Ratschläge und wirklichen Hilfeleistungen, die die ‚Gesundheits-Nachrichten' und vor allem das Buch ‚Der kleine Doktor' bieten.
Vor dreieinhalb Jahren erlitt mein damals fünfjähriger Sohn einen Verkehrsunfall, bei welchem die Milz entfernt werden musste. Mit den von Ihnen erteilten Ratschlägen und Heilmitteln habe ich folgende gute Erfahrungen gemacht:
Die Operation wurde ohne Bluttransfusion durchgeführt. Das Kind konnte nach sieben Tagen ohne Komplikationen nach Hause entlassen werden. Es nahm in der Krankenhauszeit nur Saft von Aprikosen

zu sich. Die Wundbehandlung erfolgte mit Symphosan. Als Heilmittel gab ich Echinaforce, Galeopsis, Brennesselkalk und Vitaforce. Ausserdem hatte der Kleine oft das Bedürfnis nach Heilerde, also nach Lehm. Bei Erkältungen habe ich nie einen Arzt benötigt. Sie vergingen meist innerhalb von zwei bis drei Tagen bei hohem Fieber durch Einnahme von Echinaforce, Usneasan, Gelsemium, Galeopsis und Ferrum phos. D_{12}. Bei Ohrenentzündung halfen zusätzlich auch Zwiebelwickel.

Eine weitere gute Erfahrung hatte ich, als der Knabe beim Fahrradfahren mit dem Fuss in die Fahrradspeichen geriet. Der Fuss erlitt ziemliche Abschürfungen, tat sehr weh und wurde dick. Die sofortige Hilfe waren Einreibungen und Umschläge mit Symphosan und Wallwurztinktur. Dies wurde drei Tage intensiv durchgeführt, bis das Kind wieder auftreten konnte, da auch die Schwellung zurückgegangen war.

Ein weiterer Fall ereignet sich durch einen Sturz. Dieser trug dem Jungen eine blutende Verletzung an der Schläfe ein, und das Auge war fast zugeschwollen. Die Einnahme von Echinaforce, absolute Ruhe und ebenfalls Umschläge mit Symphosan und Wallwurztinktur halfen schnell. Der Verdacht auf einen Knochenbruch erwies sich durch eine Röntgenaufnahme als gegenstandslos.

Aus eigener Erfahrung kann ich noch berichten, dass ein bös vereiterter Weisheitszahn, der sich zu Beginn von Feiertagen meldete, mit Einreibung von Echinaforce, Symphosan, Kamillen- und Salbeispülungen und stündlicher Einnahme von Echinaforce beruhigte. Die Schmerzen waren erträglich und gingen nach zwei Tagen ganz weg. Der Zahnarzt konnte den Zahn ohne Komplikationen entfernen und meinte dazu, er hätte noch nie einen Zahn gehabt, der sich von selbst abgetötet habe!

Leider ist das Vertrauen in die Naturheilmittel bei vielen Menschen nicht vorhanden, aber es wäre wirklich zu wünschen, dass noch viele durch die guten Erfahrungen der anderen den Mut aufbringen könnten, um zur Anwendung von Naturheilmitteln zu greifen, damit auch diesen Linderung und Heilung zuteil werden könnte.»

Für jenen, der bereits Erfahrung besitzt, braucht es allerdings keinen besonderen Mut, sich der Naturheilmittel zu bedienen, denn niemand geht dadurch ein Risiko ein, sondern wird eher, wie der dargebotene Bericht beweist, durch eine erfolgreiche Erfahrung reicher.

Lungenkrebs

Ein auffallender Televisions-Bericht über den Lungenkrebs erfolgte am 21. Oktober 1978 durch den leitenden Professor der schweizerischen Krebsliga. Der Lungenkrebs soll nämlich in der Schweiz jährlich 2500 Tote fordern, wovon 90 Prozent als Folgen des Rauchens feststellbar sind. Der Berichterstatter wies darauf hin, dass dies die einzige Krebsart sei, deren Ursache sich genau feststellen lasse. Sie kann als gefährlichster Krebs bezeichnet werden. Bis noch vor kurzer Zeit holte dieser seine Opfer vorwiegend aus der Schar der Männer. Doch seit das Rauchen auch unter der Frauenwelt leidenschaftlich zugenommen hat, nehmen die Todesopfer auch dort rasch zu.

Unter den erwähnten Umständen ist es bestimmt kein Wunder, dass Tausende von Witwen, Waisen und sonstigen Angehörigen nebst Freunden einem solchen Toten frühzeitig am Grabe nachtrauern müssen. Niemandem nützt ein solches Opfer der Leidenschaft, denn das Rauchen verpestet höchstens die Luft der Nichtraucher. Finanziell ziehen nur die Zigarettenindustrie sowie die Staatssteuer Nutzen davon. «All dies könnte vermieden werden», war die besorgte Feststellung des betrübten Leiters der erwähnten Krebsliga. Wie bereits angetönt, ist es auch nicht verwunderlich, dass in letzter Zeit der Lungenkrebs sogar vermehrt unter den jungen Frauen auftritt.